



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

Schwarz-roth-gold und Schwarz-roth-weiß

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

Schwarz-roth-gold und Schwarz- roth-weiß.

Zur Zeit des deutschen Schützenfestes 1868.

Hebt auf die Flagge nur bei euren Festen,
Und laßt umjubelt sie von euren Gästen
Als deutsches Einheitszeichen prunkend wehn;
In Sang und Klang sah man sie oft entfalten,
Der Reden viel sind unter ihr gehalten;
Doch wahre Thaten hat sie nie gesehn.

Aus Sehnsucht und Erinnerung geboren,
Jetzt zum Baniere eines Traum's erkoren:
Schwarz roth und gold, wann hast du dich bewährt?
O nicht in jenen wilden Sturmestagen,
Als ein gereizter Pöbel dich getragen,
Und als des Aufruhrs Zeichen dich verehrt.

Auch nicht bei jenem schwachen Auferstehen
Des alten Reichs: bleich, schattenhaft zu sehen,
Das macht- und kraftlos in sich selbst zerfiel;
Und nicht im Kreise aller der Genossen,
Die dann geturnt, gesungen und geschossen
Zu deiner Ehr' im bunten Kinderspiel.

Bald wird in höh'rem Glanz die Schwester strahlen,
 Sie, die den harten Preis erst mußte zahlen,
 Der dem Panier die erste Weihe gibt.
 Im Thatendrang nach kräft'gen Sieg erhoben,
 Muß sie als echtes Banner sich erproben:
 Das wird zuerst gefürchtet, dann geliebt.

Kein Sängerbund hat jauchzend es empfangen,
 Mit schönen Worten feiernd es begangen;
 Noch war es keines Schwärmers schön' Idol:
 Doch da, wo ernst sie deutsches Wohl berathen,
 Wo es besiegeln männlich kräft'ge Thaten,
 Wird es des neuen Bundes neu Symbol.

Schwarz roth und weiß, du bist jetzt unser
 eigen!

Und sieh, schon darfst der Welt du kühn dich zeigen;
 Denn viel erreicht hast du in kurzer Zeit;
 Stolz wehst du über einem ein'gen Heere
 Und hoch am Mast durchziehst du die Meere:
 Du hast den deutschen Namen neu geseit.